

Michael von Brück / Whalen Lai

***Buddhismus und Christentum.
Geschichte, Konfrontation,
Dialog.***

C.H.Beck Verlag, München 1997
78,- DM

Im Zeitalter der wirtschaftlichen Globalisierung wird es immer unverzichtbarer, daß sich auch die Kulturen austauschen, bereichern und zu gemeinsamen moralischen Grundstandards finden. Eine Wagenburgmentalität ist völlig unrealistisch und könnte fatale Folgen im möglichen Zusammenprall von sich mißverstehenden Kulturen haben. Auf die Religionen kommt in diesem Prozeß des Zusammenwachsens eine besondere Verantwortung zu, wie es der bekannte Tübinger Theologe Hans Küng in seinem Bemühen um ein Weltethos immer wieder herausstreicht. Auch im Vorwort zu dieser wichtigen Neuerscheinung betont er: „Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen; kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen; und schließlich: Kein Dialog zwischen den Religionen ohne Grundlagenforschung in den Religionen.“

Diese Grundlagenforschung bezüglich Christentum und Buddhismus ist in dem vorliegenden Buch in beeindruckender Weise geleistet worden. Es ist die erste umfassende Darstellung der immer intensiver werdenden Begegnung von Christentum und Buddhismus. Dabei wird deutlich, auf welche Weise die wechselseitigen Beeinflussungen jene beiden Religionen bereits verändert haben und wie der Dialog der

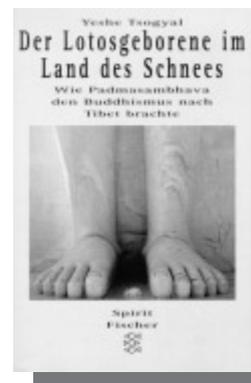
Religionen von den jeweiligen historischen Erfahrungen und politischen Interessen geprägt wird.

Der erste Teil des Buches gilt der Begegnung von Buddhismus und Christentum in Indien, Sri Lanka, China, Japan, Deutschland und in den USA. Ausführlich wird dabei auf besonders wichtige Personen, Organisationen und Institutionen des interreligiösen Dialogs eingegangen. Auch die Rolle des Tibetischen Zentrums und von Geshe Thubten Ngawang zur Vermittlung des tibetischen Buddhismus und im Dialog wird gewürdigt. Der zweite Teil ist den inhaltlich-sachlichen Problemen des buddhistisch-christlichen Dialogs gewidmet – so den Gründergestalten der beiden Religionen, der philosophisch-theologischen Diskussion um das Verständnis von Mensch und Welt, der Gemeinschaft in beiden Religionen. Der dritte Teil des Buches befaßt sich mit der Frage, wie Religionen sich einander so mitteilen können, daß sie für die Lösung der religiösen, ethischen und spirituellen Probleme der Menschen heute Bedeutung gewinnen können.

Die beiden Autoren haben mit diesem Buch Enormes geleistet. Professor Michael von Brück lehrt heute Religionswissenschaft an der Universität München mit den Schwerpunkt interreligiöser Fragestellungen. Er kann neben seinem Studium der evangelischen Theologie auf Erfahrungen mit der indischen Philosophie und Religion, dem Yoga sowie Kontakte mit dem Zen-Buddhismus in Japan und dem tibetischen Buddhismus in Dharamsala und Ladakh aufbauen. Professor Whalen Lai trägt zu diesem Buch sein Expertenwissen aus dem chinesischen Buddhismus bei, das der Faszination vieler Europäer am Buddhismus, seinem Weltbild und seinen Meditationsformen eine neue Tiefe geben wird. Vielleicht kann das Werk somit beiden Religionen den Weg für die Wahrnehmung vorhandener gemeinsamer ethischer Werte bereiten und deren Umsetzung in den brennenden aktuellen Fragen des Friedens, der Ökologie und der Bekämpfung der Armut vorantreiben.

Damit würden sicher viele Menschen, die der Religion bereits den Rücken gekehrt haben, neues Vertrauen in ihren Wert gewinnen können.

Oliver Petersen



Yeshe Tsogyal

Der Lotosgeborene im Land des Schnees. Wie Padmasambhava den Buddhismus nach Tibet brachte.

Fischer Taschenbuch, 1996,
19,90 DM

Der Ursprungstext zu diesem Buch, die Biographie Padmasambhavas mit dem Titel *Sanglingma* (Kupfertempel), wurde von Yeshe Tsogyal, einer Dakini und Schülerin Padmasambhavas, aus dem Gedächtnis aufgezeichnet und im neunten Jahrhundert unter der Statue des Hayagrīva auf dem Altar des Samye Tempels verborgen. Der Biographie ist ein längeres Kapitel von Tsele Natsok Rangdröl vorangestellt, das die Glaubwürdigkeit der Quellen diskutiert. Es wird deutlich gemacht: „Die Ungeheimheiten und Verschiedenartigkeiten in den Lebensgeschichten der erleuchteten Wesen ergeben sich aus eben jener Beschränkung, daß sie von den verschiedenen Menschen, auf die eingewirkt werden soll, unterschiedlich wahrgenommen werden.“

Der Hauptteil des Buches ist die Biographie, erzählt in einer wundervollen Legende über das Leben des großen Heiligen. Zu Beginn wird die wundersame Geburt des Padmasambhava aus einer Lotosblüte erzählt. Es folgen Schilderungen über die Wundertaten Padmasambhavas, Geschichten vom



Erwerb und Einsatz seiner magischen Kräfte, von Dharmastudien und dem Erhalt verschiedener Ermächtigungen bei unterschiedlichen Lehrern, Berichte von Siegen über Irrlehrer und lokale Götter und Dämonen und von vielen Taten, die nötig waren, um die ganz besonders mächtigen und zähen Götter, Geister und Dämonen Tibets dem Buddhadharma oder wenigstens zur Nicht-Behinderung zu verpflichten.

Wen die Vermengung historischer und märchenhafter Orte, Namen und Episoden nicht stört, der kann sich kaum sattlesen an dieser Überfülle übermenschlicher Begebenheiten, übersinnlicher Ereignisse und märchenhaft anmutender Szenen. Eingestreut in den Text finden sich zudem zahlreiche komprimierte Dharma-Unterweisungen aus dem Munde des großen Heiligen. So gibt Padmasambhava Auskunft über seine Abstammung: „Mein Vater ist die Weisheit unmittelbaren Gewahrseins. Meine Mutter ist das Immervortreffliche Weib, der Raum aller Dinge Als Nahrung verzehre ich die Konzepte der Dualität“

Ein ausführlicher Anhang mit ergänzenden Fußnoten und Erklärungen der wichtigsten Begriffe rundet das Buch ab, das, so scheint es, nicht unter der zweimaligen Übersetzung gelitten hat und sich dank der Bemühungen der Übersetzer trotz des hohen Alters des Ursprungstextes flüssig und nicht altertümlich liest. Mit diesem Buch liegt eine umfassende, wenn nicht gar die ausführlichste Biographie von Padmasambhava in deutscher Sprache vor.

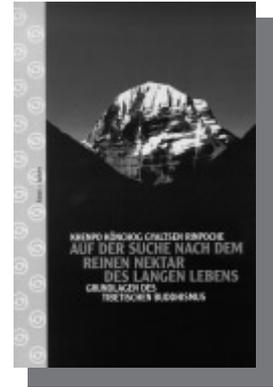
Svenja Willkomm

Khenpo Könchog Gyaltzen Rinpoche

Auf der Suche nach dem reinen Nektar des langen Lebens. Grundlagen des tibetischen Buddhismus.

Verlag Simon + Leutner, Berlin
1994. 216 Seiten, DM 28,-

Khenpo Könchog Gyaltzen Rinpoche, 1946 in Tibet geboren, hat als Abt der



Drikung-Kagyü-Klöster während seiner Lehrtätigkeit in den USA zahlreiche Texte zu Grundlagen und Praxis des tibetischen Buddhismus in dem Buch „In Search of the Stainless Ambrosia“ veröffentlicht. Das vorliegende handliche Buch ist eine Zusammenstellung der wichtigsten Kapitel dieses Werkes für den deutschsprachigen Raum.

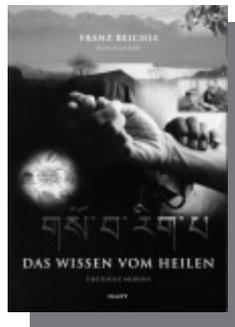
Der erste Teil des Buches enthält Erklärungen der allgemeinen Grundlagen des Buddhismus, einschließlich wichtiger Aspekte des Mahāyāna und des tantrischen Fahrzeugs wie die Buddha-Natur, die vier allgemeinen Grundlagen sowie die Praxis des Mahāyāna. In

den Erklärungen zum Vajrayāna wird auf die Yidam-Praxis, das Guru-Yoga der vier Kāyas und auf den fünffachen Pfad zur Verwirklichung von Māhamudrā eingegangen. Die Erläuterungen zum Bardo dienen vor allem dazu, die Prozesse während des Sterbevorgangs zu beschreiben und den Sinn und Nutzen einer spirituellen Praxis deutlich zu machen. Nach diesen theoretischen Grundlagen werden im zweiten Teil des Buches verschiedene Meditationstexte und Gebete für die eigene regelmäßige Praxis vorgestellt, versehen mit kurzen Ratschlägen zur Meditation. Die darin enthaltenen Übungen beziehen sich auf Avalokiteśvara, Buddha Amithaba, Tārā und den Medizin-Buddha.

Wie der Herausgeber, das Zentrum für tibetischen Buddhismus e.V. in Aachen, in der Einführung schreibt, sollen die einzelnen Kapitel des Buches dem Anfänger einen Überblick über die Schwerpunkte buddhistischer Praxis geben. Gerade die übersichtliche und kurzgefaßte Darstellung stellt aber für diese Lesergruppe auch einen gewissen Nachteil dar, da sich dem Neuinteressierten ein tieferes Verständnis des Inhalts erst durch weiterführende Erklärungen und das Studium anderer Schriften erschließt. Leider fehlen dazu weiterführende Literaturhinweise im Buch, so daß der Anfänger bei seiner Suche nach weiteren Informationen zunächst auf sich selbst gestellt bleibt. Die einzelnen Themen werden teilweise sehr knapp und inhaltsangabenartig beschrieben, dazwischen finden sich aber immer wieder sehr anschauliche Schilderungen, versehen mit vielen lebendigen Geschichten aus verschiedenen Sūtras. In seiner zusammenfassenden Form ist das vorliegende Buch sehr gut dazu geeignet, als Handbuch zu dienen, um sich einen schnellen Überblick über den stufenweisen Aufbau oder die einzelnen Aspekte spezieller Themen zu verschaffen. Es kann auch ein Leitfaden sein, um weiterführende Erklärungen, die man an anderer Stelle hört oder liest, in den Gesamtzusammenhang und Aufbau der buddhistischen Lehre einordnen zu können. Insofern eignet es sich eigentlich mehr als

Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Praktizierenden als für den Interessierten, der erstmals mit dem Buddhismus in Berührung kommt. Aufgrund der Kürze der Erklärungen bleiben für ihn viele Fragen offen beziehungsweise stellen sich neu. Hilfreich für jeden Leser ist in jedem Falle das ausführliche Glossar im Anhang des Buches, das immerhin über 35 Seiten geht und für den Leser von „Abhidharma“ bis zu den „Zweiunddreißig besonderen Merkmalen“ viele Sanskrit-Begriffe und spezielle Termini noch einmal etwas ausführlicher darstellt.

Andreas Koch



Franz Reichle (Hrsg.)

Das Wissen vom Heilen, Tibetische Medizin.

Haupt Verlag 1997, 43,- DM

Das Wissen vom Heilen ist ein ganz andersartiges Buch zur tibetischen Medizin als alle bisherigen: lebendig, kontrovers, persönlich, warmherzig, praktisch und versehen mit vielen atmosphärischen Bildern statt abstrakten Inhalten zum Medizinstudium. Franz Reichle ist bereits mit seinem gleichnamigen Film ein bewegendes und aktuelles Kulturdokument gelungen. Im vorliegenden Buch aber ist Raum für inhaltliche Erklärungen über die Grundlagen tibetischer Medizin. Die Themen sind so klar geordnet, daß das Buch auch als Nachschlagewerk benutzt werden kann. Zudem enthält es eine alphabetische Liste zeitgemäßer Diagnosen mit Therapieanschlüssen und benutzerorientierte Beschreibungen der Juwelenpillen. Auch die Abschnitte zu sonst eher vernachlässigten Aspekten der tibetischen Medizin wie

ihre Anwendung im Ausland sowie die Diskussion mit westlichen Wissenschaftlern und Philosophen geben dem Buch einen besonderen Reiz.

Der Dalai Lama erläutert in einer Einleitung gerafft und klar die Grundlagen unserer Gesundheit. Er beschreibt, welche äußeren und inneren Faktoren zu einem Ungleichgewicht führen können und welche Rolle unser Geist dabei spielt. Der Leibarzt des Dalai Lama, Dr. Choedrak, erläutert dann weitere Aspekte der medizinischen Grundlagen wie die Pulsdiagnose, die Pillenherstellung und einige spektakuläre Heilerfolge. Besonders erschütternd beschreibt er seine eigenen Leiden und die seiner Landsleute unter der chinesischen Besatzungsmacht.

Im Hauptteil des Buches kommen verschiedene Praktiker und Theoretiker zu Wort, die die Wissenschaftlichkeit der tibetischen Medizin oder die ihrer philosophischen Entsprechungen in westlichen Denksystemen kontrovers und interessant behandeln. Berücksichtigt wird auch die Geschichte der tibetischen Medizin in der Mongolei. Darüber hinaus werden Themen diskutiert wie die Schwierigkeiten bei der Einführung und Zulassung der tibetischen Medizin im Westen, die Erforschung europäischer Pflanzen nach den tibetisch-medizinischen Gesichtspunkten und die Möglichkeiten des apparatgestützten Pulstastens. Leider sucht man vergeblich nach einer Begegnung mit der westlichen naturheilkundlichen Tradition, die mit der tibetischen Medizin sehr viel mehr Übereinstimmung und Ähnlichkeit aufweist als die noch junge „offizielle“ allopathische und Gerätemedizin. Im Erfahrungs- und theoretischen Austausch dieser beiden naturheilkundlichen Traditionen sehe ich für beide Seiten noch größere Bereicherungs- und Ergänzungsmöglichkeiten für die Zukunft, was mir auch Dr. Choedrak bereits 1992 bestätigte. Alles in allem ist Franz Reichle durch *Das Wissen vom Heilen* ein für Neueinsteiger als auch im Themenbereich Vertiefte gleichermaßen schönes, interessantes und lesenswertes Buch gelungen.

Felix Baritsch